

Auf der Flucht

Das **Jugendsinfonieorchester der Ukraine**
findet sich wieder zusammen.

Von Verena Düren

Wohl wir alle sind betroffen angesichts des Krieges und der Situation der in der Ukraine lebenden Menschen, die nicht nur ihr Hab und Gut verlieren, sondern auch um ihr Leben und das ihrer Familien fürchten müssen. Wer kann, verlässt das Land, was aber Männern über 18 Jahren nur in Ausnahmefällen gestattet wird. Das Schicksal einer besonderen Gruppe beschäftigt aktuell die Bonner Kulturszene, speziell das Beethovenfest, in ganz besonderer Art und Weise. „Das Ukrainische Jugendsinfonieorchester hat sich 2017 beim Campus-Projekt des Beethovenfestes gegründet“, erzählt Steven Walter, neuer Intendant des Beethovenfestes. Schon damals, wenige Jahre nach der Annexion der Krim, war die Gründung eines nationalen Jugendorchesters mit Mitgliedern aus allen Teilen des Landes ein Politikum.

Seit der Gründung, bei der das Bundesjugendorchester quasi Pate stand und auch die mittlerweile weltweit renommierte Dirigentin Oksana Lyniv, bis heute Chefdirigentin des Orchesters, eine entscheidende Rolle spielte, sind das Orchester und das

Bonner Festival in Kontakt. So nun auch in Kriegszeiten: „Nach allem, was wir wissen, sind die meisten Orchestermitglieder geflüchtet. Die Altersstruktur ist ja eine ähnliche, wie man sie auch vom Bundesjugendorchester kennt, die meisten sind minderjährig und durften das Land verlassen. Es ist aber wohl auch gelungen, für einige der Älteren Sondergenehmigungen zu erhalten, sodass auch sie das Land verlassen durften“, berichtet Walter. Möglich ist dies nur durch die Position des Orchesters als nationaler Kulturträger und wichtiger Repräsentant der Ukraine im Ausland. Zentrale Anlaufstelle für zahlreiche geflüchtete Musikerinnen und Musiker ist Ljubljana, wo

„Ziel ist, dass das Orchester eine Perspektive hat, die Aufbauarbeit beginnt nach dem Krieg“

ein regelrechter Musik-Campus entstanden ist. Hier findet sich in diesen Tagen das Ukrainische Jugendsinfonieorchester zusammen – und macht auch in dieser ungewöhnlichen und traumatisierenden Situation Musik.

„Wir als Musikfestival helfen natürlich“, so Walter, „etwa bei der Netz-

werk-Arbeit, um bis September eine Konzerttournee möglich zu machen und bei strukturellen und organisatorischen Dingen. Ziel ist natürlich auch, dass das Orchester eine langfristige Perspektive hat, denn die wirkliche Aufbauarbeit beginnt nach dem Krieg.“ Ab Mai sind die jungen Leute auf Tournee durch Deutschland und setzen mit ihren Konzerten ein Symbol gegen den Krieg. „Die Möglichkeit, als Orchester zusammen zu sein und gemeinsam Musik zu machen, ist in mehrfacher Hinsicht wichtig: Zum einen haben die Jugendlichen so die Möglichkeit, auch ihre Familien in den Kriegsgebieten finanziell zu unterstützen. Und zum anderen gibt

es den psychologischen Aspekt, weil das gemeinsame Spiel den traumatisierten Jugendlichen Sicherheit gibt.“

Über eine Crowdfunding-Aktion versucht das Beethovenfest Bonn

eine kurzfristige Einladung des Orchesters zum Beethovenfest Ende August zu finanzieren. Dort kann sich das Orchester in kleineren Besetzungen beim Eröffnungsfest in der Bonner Innenstadt sowie bei einem Konzert am Eröffnungswochenende in der Oper präsentieren. „Über die Spenden



Foto: YsOU Archive

Das Ukrainische Jugendsinfonieorchester bei einer Probe (oben);
Steven Walter, der neue Intendant des Beethovenfestes Bonn (links)

Foto: Neda Navae



des Crowdfundings sollen nicht nur die reinen Unkosten gedeckt werden, sondern wir wollen dem Ukrainischen Jugendsinfonieorchester auch eine feste Gage zahlen, damit sie auf diesem Weg wie erwähnt ihre Familien in der Ukraine unterstützen können. Für Jugendorchester ist eine Gage im engeren Sinne sonst eher unüblich“, so Walter. Auch das Bundesjugendorchester mit Sitz in Bonn, das bei der Gründung 2017 Pate stand, versucht, über Spendenaktionen zu helfen.

Für die Konzerte unter anderem in Leipzig, Berlin, Köln, Bayreuth, Moers und Bonn (siehe „Termine“) erarbei-

ten die Jugendlichen ein unterschiedliches Repertoire. „Für uns beim Beethovenfest Bonn 2022 entwickelt das Orchester ein Programm, das Beethovens drittes Klavierkonzert mit ukrainischer Musik verbindet. Es wird eine Uraufführung eines zeitgenössischen ukrainischen Komponisten geben, Denis Borcharov. Das Werk entstand quasi in den U-Bahn-Schächten und Bombenkellern, also mitten im Krieg. Und dann wird die Sinfonie Nr. 2 des ebenfalls ukrainischen Komponisten Yevhen Stankovych erklingen, ein sehr nationales, ausdrucksstarkes Werk aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. So verbinden wir ukrainische Musik, die ja bis heute hier sehr wenig bekannt ist, mit einem Werk Beethovens, der ja mit seinen Idealen auch für Völkerverständigung und Humanismus steht“, erzählt Walter begeistert.

Ein Netzwerk von Musikinstitutionen und Veranstaltern arbeitet aktuell daran, den jungen Musikerinnen und Musikern aus der Ukraine in Form von Konzerten neben der finanziellen

Absicherung auch so etwas wie ein ideelles Zuhause zu geben – etwas, das ihrem Leben Halt und einen Sinn verschafft und das ihnen hilft, die traumatische Situation in ihrer Heimat zu verkraften. Als weiteren Beweis dafür, dass Musik verbindet und über allem stehen kann – selbst über einem un-menschlichen Krieg. ■

Geplante Termine

9. bis 10.6. Bachfest Leipzig
3.7. Berlin, Philharmonie
4.7. Hannover
5.7. Köln
4. bis 5.8. Festival Junge Künstler Bayreuth
7.8. Kirchheimbolanden
10.8. Young Euro Classic Festival – Konzerthaus Berlin
26. und 28.8. Festwoche Moers
29.8. Beethovenfest Bonn